

Industriekultur am Tag der Sachsen

Betriebe aus Landkreis laden zu Rundgängen ein

VON NIKOS NATSIDIS

BORNA/GRIMMA. In der Zeit vom 3. bis 6. September – am Wochenende des Tags der Sachsen in Wurzen – finden in und um Leipzig auch die dritten „Tage der Industriekultur“ statt. Dabei öffnen Unternehmen aus der Industrie sowie industrienaher Dienstleister ihre Werktoore und geben Einblicke in ihre Produktionsbereiche. Veranstalter ist der Verein für Industriekultur Leipzig, der von der Industrie- und Handelskammer Leipzig (IHK) unterstützt wird. Unter den Teilnehmern sind auch zahlreiche Unternehmen aus dem Landkreis Leipzig.

Das Interesse an Fabriken und Werkstätten, also an Industriebauwerken, ist im Osten und ganz besonders im Großraum Leipzig noch vergleichsweise jung, sagt Heinrich M. Jähnig, der stellvertretende Vorsitzende des Vereins, der vor sechs Jahren gegründet wurde. In den alten Bundesländern und insbesondere im Ruhrgebiet erfahren Gebäude wie Werkhallen und Produktionsstätten seit der Zeit des großen Zechensterbens ab 1960 eine veränderte Aufmerksamkeit.

In gewisser Weise wiederholte sich die Geschichte dann in Mitteldeutschland, als Anfang der 90er-Jahre Brikettfabriken, aber auch zahlreiche andere Produktionsstätten geschlossen wurden. Mittlerweile, so Vereinsvize Jähnig weiter, werde Industriekultur durchaus beachtet und genieße auch eine architektonische Wertschätzung.

Was in Sachsen andernorts allerdings früher begriffen wurde als ausgerechnet in der Industrieregion Leipzig. So gibt es in Dresden eine „Nacht der Industrie“ und in Chemnitz einen „Tag der Industriekultur“. Seit drei Jahren auch in und um Leipzig. Dabei können Interessenten vom 3. bis 6. September auf insgesamt sieben verschiedenen Routen unterwegs sein, auf denen es um die Themen Offenes Werktoor, Buch- und Messestadt, Touristik, Energie/Mobilität/Wirtschaftsgeschichte, Museen und Sammler, Kunst/Architektur/Kreativwirtschaft/Immobilien sowie Wissenschaft geht.

Zu den Orten, an denen im Landkreis Leipzig auf Besucher gewartet wird, gehören die ehemalige Brikettfabrik Witznitz ebenso wie die Geo mbH in Espenhain und die Technischen Dienste (TDE) Mitteldeutsche Bergbau Service GmbH in Espenhain, aber auch die Neukieritzscher Rohkonserven GmbH, das Kraftwerk Lippendorf und die Metall Meister GmbH in Grimma. Auch die Zentraldeponie Cröbern und das Museum für historische Bürotechnik in Naunhof laden ein. Die LVZ-Druckerei in Leipzig-Stahmeln öffnet ihre Pforten und lädt zu Führungen durch die Drucktechnik ein.

Besucher vor Ort können bei Führungen und Vorträgen mit Unternehmensvertretern ins Gespräch kommen, Kontakte knüpfen und sich an der Technik des produzierenden Gewerbes begeistern, heißt es in einer Mitteilung der IHK. Es gehe darum, die Region Leipzig als Industriestandort der Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft kennenzulernen. „Wissbegierige oder auch karriereorientierte Besucher erleben so hautnah, dass Industrie vielseitig und innovativ ist, ressourcenschonend und umweltbewusst produziert, Arbeitsplätze schafft und motivierte Köpfe sucht“, sagt IHK-Hauptgeschäftsführer Thomas Hofmann. Jähnig macht klar, dass Industriekultur längst auch als „etwas Wertvolles“ empfunden wird, das einen hohen Symbolwert habe.

Eröffnet werden die Tage am 28. August im Rahmen des Sommerfestes der IHK. 120 Veranstaltungen sind im Kreis und in Leipzig geplant.

➔ Infos und Anmeldungen unter www.leipzig.ihk.de/industriekultur sowie www.industriekulturtag-leipzig.de

